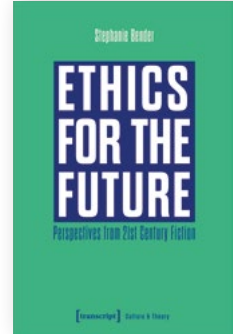


Literatur



**Gudrun Marci-Boehncke/
Matthias Rath:**
*Familiäre und außerschulische
Medienbildung im digitalen
Alltag. Ein Handbuch.*
München 2023: kopaed.
150 Seiten, 18,00 Euro

Stephanie Bender:
*Ethics for the Future.
Perspectives from 21st Century
Fiction.* Bielefeld 2023:
transcript. 318 Seiten,
49,00 Euro



Medienbildung im digitalen Alltag

Wie kann ich die Beziehung zu meinem Kind gestalten? Schaden Handy, Spielkonsole und Internet dem Kind? Wie erziehe ich überhaupt? Zentrale Fragestellungen wie diese dienen als Ausgangspunkt des empfehlenswerten Handbuches für pädagogische Fachkräfte und Eltern.

Gudrun Marci-Boehncke und Matthias Rath, die an ihren Hochschulen jeweils die Forschungsstelle Jugend - Medien - Bildung leiten, vermitteln niedrigschwellig, aber dennoch differenziert Hintergrundwissen mit Forschungsdaten und pädagogischen Überlegungen aus Wissenschaft und eigener pädagogischer Praxis.

Stete Selbstreflexion und Fortbildung sind für das Autorenteam Grundlagen für gelingende Medienerziehung. In sechs übersichtlich strukturierten Modulen unterstützen sie die Lernlust und Analysefähigkeit der Leser:innen, den Medienalltag der Kinder zu verstehen, fordern sie aber auch heraus, ihre Meinung und Werthaltung zur Erziehungsrolle in der sich wandelnden Medienlandschaft zu überdenken.

Alle Lerneinheiten sind gut lesbar und stellen Bezüge zur Praxis her. Sie bieten Literaturlisten und Merkkästen sowie Übungen oder Reflexionsfragen. Das Basismodul vermittelt Grundbegriffe und Grundtheorien zu Medien und konkreter Medienpraxis. Ein Modul zur Erziehungskompetenz nimmt Erziehungsziele und -stile - auch interkulturell - in den Blick. Zwei Module thematisieren die Bedeutung einer sicheren Bindung in unserer mediatisierten Gesellschaft und den Zusammenhang von Sprache und Medienbildung. Das Kapitel zum Umgang mit digitalen Medien stellt die Medienentwicklung mit Chancen und Risiken vor. Das letzte Modul behandelt die politische Dimension der Medienbildung und ihre Relevanz für die Demokratieerziehung.

Sabine Sonnenschein

Ethik für die Zukunft

Die Kulturwissenschaftlerin Stephanie Bender stellt sich in ihrer englischsprachigen Dissertation die Frage, wie eine Ethik für die Zukunft aussehen kann. Ihre Ausgangsüberlegung ist, dass angesichts des Wechselspiels von Ökologie, Hochtechnologie und vom Kapitalismus getriebener Globalisierung die alten ethischen Prinzipien der humanistischen Theorien, die sich auf Individuen und menschliche Akteure konzentrierten, nicht mehr zeitgemäß sind. Stattdessen plädiert sie für eine posthumanistische Ethik, die auch in der Lage ist, künftige Ökologien, Biopolitik und künstliche Intelligenz einzubeziehen (vgl. S. 281 f.). Der Mensch steht nicht mehr allein im Mittelpunkt, sondern wird in Relation zu seiner materiellen Umwelt gesehen (vgl. S. 45). Diese posthumanistische Ethik versucht die Autorin in verschiedenen fiktionalen Werken, Romanen und Filmen zu finden - von *Avatar*, *Blade Runner 2049* über *Interstellar* und Don DeLillos *Null K* bis hin zu Dave Eggers' *Der Circle* und Margaret Atwoods *MaddAddam*-Trilogie, um nur einige zu nennen.

Dem Buch liegt die These zugrunde, dass sowohl Romane als auch Filme in der Lage sind, mögliche Welten zu schaffen. Die behandelten Werke lösen dies ein.

Bender macht als gemeinsames ästhetisches Merkmal der Werke einen „spekulativen Realismus“ aus (S. 291). Die analysierten Romane und Filme werden von ihr unterschieden nach „geschlossenen oder offenen moralischen Universen“ (S. 63). Sehr offene ethische Perspektiven findet Bender nur in der *MaddAddam*-Trilogie, im Film *Transcendence* und im Roman *Biokrieg* von Paolo Bacigalupi. Sie vermeiden die Binarität von Gut und Böse. Stattdessen inszenieren sie ein komplexes Gefüge von Welt(en) (vgl. S. 285). Aus ihnen können wir für die Zukunft lernen.

Prof. i. R. Dr. Lothar Mikos